

Programm der Bundesfachtagung 2022

Familie – das sind wir ALLE!

1.Tag Donnerstag 10.11.2022

12:00 – 13:00 Uhr	Anmeldung, Ankommen & Mittagessen
13:00 – 13:10 Uhr	Grußwort Lisa Paus , Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
13:10 – 13:30 Uhr	Dialoggespräch anstelle von weiteren Grußworten
13:30 – 14:30 Uhr	Vortrag: „ Die Bedeutung von Familie für das Aufwachsen von Kindern “ Prof. Dr. Katharina Kluczniok
14:30 – 15:00 Uhr	Zeit zum Wandeln und miteinander ins Gespräch kommen
15:00 – 15:30 Uhr	<i>Pause</i>
15:30 – 16:30 Uhr	Vortrag: Philosophie des familiären Alltags Prof. Dr. Wilhelm Schmid
16:30 - 17:30 Uhr	Podium: „Familien in riskanten Zeiten – was können Familienzentren beitragen? Inwiefern ist Familie stärken eine politische Aufgabe

2.Tag Freitag 11.11.2022

08:00 – 08:30 Uhr	Ankommen
08:30 – 09:45 Uhr	zwei parallele Foren

Forum 1: Was ist Qualität im Familienzentrum? 2 Kurzimpulse

Daniela Kobelt Neuhaus: **Der Fisch stinkt vom Kopfe her. Leitungsqualität im Familienzentrum**

Silke Meyer: **KINDER STÄRKEN**

Forum 2: Familien im System 3 Kurzimpulse

Dr. Sandra Born: **Kinderarmutsprävention am Beispiel des Bezirks Lichtenberg (Berlin)**

Nicole Trieloff: **Allein erziehen erleichtern**



Bundesverband
der **F**amilienzentren

Norbert Ganter: **Das lebendige Quartier. Sozialräumliches Arbeiten mit Familien**

09:45 – 10:15 Uhr *Pause*

10:15 – 11:45 Uhr **Workshops**

WS I **Frühe Hilfen im Familienzentrum – Chancen und Stolpersteine**
Dr. med. Hans-Helmut Brill

WS III **Qualität in Team und Leitung von Familienzentren**
Christiane Schrader; Martin Quente

WS IV **Familienzentren als Ankerpunkte in der Präventionskette - Umsetzung integrierter kommunaler Strategien von Gesundheitsförderung und Prävention**
Marie-Kristin Dunker; Sandra Köper-Jocksch

11:55 – 12:20 Uhr Dialogisches Fazit

12:20 - 12:30 Uhr Ausblick und Abschied

Im Anschluss an die Fachtagung laden wir Sie herzlich ein zur Mitgliederversammlung des Bundesverbands der Familienzentren e.V. ein. Sie können auch als Gast teilnehmen.

13:00 – 15:00 Uhr Mitgliederversammlung

Vortrag: Die Bedeutung von Familie für das Aufwachsen von Kindern

Ausgehend vom Qualitätsmodell zur häuslichen Lernumgebung zeigt die Referentin die Bedeutung der Familie (gemeinsame Interaktionen, Vorlesen, Spiele, etc.) für die kindliche Entwicklung anhand eigener Daten und fremder Studien auf. Insbesondere wird das Zusammenspiel zwischen Familienzentren an Kitas oder Grundschulen und Familien beleuchtet.

Prof. Dr. Katharina Kluzcniok ist Vorstandsvorsitzende der Pädquis Stiftung und Gastprofessorin an der Freien Universität Berlin im Arbeitsbereich frühkindliche Bildung und Erziehung. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Qualität und Qualitätsentwicklung in der Frühpädagogik, Übergang Kindergarten–Grundschule sowie Evaluationsforschung.



Bundesverband
der **F**amilienzentren

Vortrag: Philosophie des familiären Alltags

Was haben Alltag, Philosophie und Familie miteinander zu tun? Welche Funktion hat die Philosophie im Alltag? Ein Aufgabe des Philosophierens ist, ungeprüfte Meinungen zu hinterfragen und aufzudecken. Typischerweise ist der Alltag ein Bereich besonders vieler unhinterfragter Selbstverständlichkeiten, Meinungen, Normen, Regeln oder Routinen. Gerade im Familienzentrum treffen sie aufeinander und fordern zum Nachdenken auf. An Banalitäten scheiden sich die Geister. Das Alltägliche ist eben nicht wirklich alltäglich. Es enthält Verborgenes, Entgangenes und manchmal ist es eine echte Kunst, den Sinn dahinter zu entdecken.

Prof. Dr. Wilhelm Schmid ist Philosoph mit dem Schwerpunkt „Lebenskunstphilosophie“. Er setzt sich mit der menschlichen Suche nach Sinn auseinander und befasst sich mit dem Alltäglichen, aber auch Schicksalhaften im Leben von Menschen wie Glück und Unglück, Liebe, Eltern und Großelternschaft, Freundschaft und Feindschaft, Gelassenheit usw. Schmid hat Bücher darüber geschrieben, hält international Vorträge und ist öfter Gast in Rundfunk und Fernsehen.

Forum I Was ist Qualität im Familienzentrum (2 Kurzimpulse)

Daniela Kobelt Neuhaus: Leitungsqualität im Familienzentrum

Kinder- und Familienzentren bieten mit ihrer familien- und sozialraumorientierten Arbeit Antworten auf eine Vielfalt von gesellschaftlichen und familiären Veränderungsprozessen und Herausforderungen wie Migrationsbewegungen, Bildungsgerechtigkeit, sozioökonomische und Arbeitssituationen oder auch Gesundheit. Koordinierungs- und Leitungskräfte von Familienzentren benötigen angesichts dieser weit über pädagogische Kompetenzen hinausreichenden Aufgaben besondere wirkungs- und ressourcenorientierte Konzepte, Methoden und Managementstrategien. Im Beitrag geht es u.a. darum, wie diese erworben werden können.

Daniela Kobelt Neuhaus ist Geschäftsführerin des Bundesverbandes der Familienzentren e.V.

Silke Meyer: KINDER STÄRKEN - Qualität durch Kitasozialarbeit

Im Beitrag werden Konzept und Qualitätsdimensionen des sächsischen ESF-Projektes "KINDER STÄRKEN - Maßnahmen für Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen" aus sechs Jahren Projektlaufzeit vorgestellt und die Herausforderungen und Chancen für familienorientierte Arbeit in Kitas diskutiert.

Silke Meyer ist Projektleiterin in der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheit SLfG

Forum II Familien im System (3 Kurzimpulse)

Dr. Sandra Born: **Kinderarmutsprävention am Beispiel des Bezirks Lichtenberg (Berlin)**

Der Bezirk Lichtenberg baut seit 2019 als bislang einziger Bezirk in Berlin eine konsistente Gesamtstrategie zur Kinderarmutsprävention im Sinne einer Präventionskette von 0-18 Jahre auf und aus. Die Armutspräventionsstrategie hat das Gesamtziel, nachhaltige Mittel und Wege zu finden, um vorhandene und die Entstehung neuer Armutslagen zu verringern. Begleitet wird der Prozess durch ständig arbeitende Gremien, eines regelmäßigen Präventionsmonitorings und einer Kinderarmutskonferenz. Die gesamte Arbeitsstruktur des Netzwerkes von ca. 70 Akteur:innen besteht aus dem Steuerungsgremium und fünf ständigen Arbeitsgruppen: Gesundheit, Bildung, Existenzielle Versorgung, Bildungs- und Teilhabepaket, soziale Teilhabe.

Pointiert werden die aktuellen Zwischenergebnisse und thematischen Bausteine der jeweiligen AGs vorgestellt.

Dr. Sandra Born lehrt als promovierte Sozialwissenschaftlerin nebenberuflich an der HWR Berlin, Alice-Salomon-HS und Kath. HS Karlshorst. Sie leitete 13 Jahre die QPK (Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination) im BA Lichtenberg, seit 2019 ist sie fachlich verantwortlich für Steuerung, Planung und Koordination bei Bezirksbürgermeister und Bezirksstadträtin.

Nicole Trieloff: **Allein erziehen erleichtern**

Jedes 5. Kind in Deutschland wächst in einer Alleinerziehenden-Familie auf. Alleinerziehende stemmen täglich die Anforderung der Vereinbarkeit von Kindererziehung, Haushaltsführung, Gesundheitsfürsorge und Beruf sowie finanzielle Absicherung der Familie in besonderer Weise. Um das zu meistern, brauchen sie Unterstützung. Familienzentren können hierbei einen wichtigen Beitrag leisten. Dabei gilt es mögliche Zugangsschwellen abzusenken und Angebote passgenau und bedarfsgerecht auszugestalten. Wie kann es gelingen Alleinerziehende besser in den Blick zu nehmen? Was sind die konkreten Bedarfe? Welche Hemmnisse erschweren den Zugang und welche Beispiele guter Praxis haben sich bewährt?

Nicole Trieloff ist Dipl. Sozialpädagogin; wissenschaftliche Referentin für Sozialrecht, Armutsforschung, Gleichstellung, Bildung & Statistik beim Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Bundesverband e.V. (VAMV). Sie ist Gründungsmitglied und ehem. langjährige Sprecherin des Netzwerkes für Alleinerziehende Berlin – Lichtenberg, heute Sprecherin des Netzwerkes Kinderarmutsprävention in Berlin – Lichtenberg. Davor war sie 5 Jahre lang Geschäftsführerin des Christlichen Sozialwerk Berlin e.V. (CSW) und fachliche Leitung des Familienzentrums des CSW.



Bundesverband
der **F**amilienzentren

Norbert Ganter: Das lebendige Quartier. Sozialräumliches Arbeiten mit Familien

Was beschreibt ein lebendiges Quartier? Ganz klar, Begegnungen. Begegnungen auf Augenhöhe, ohne Schubladen, ohne Vorurteile. Hier setzen wir an. Im Bildungshaus Lurup leben wir Inklusion. Wir nehmen die Sorgen und Wünsche unserer Eltern, Kinder und Anwohner*innen ernst und gehen die Wege gemeinsam. Begegnungen sind auch Gespräche, Rückmeldungen, Kritiken, Ideen und Wünsche. Partizipation und Teilhabe verstehen wir als Grundbausteine jedweder Begegnung.

***Norbert Ganter** übernahm, nachdem er viele Jahre stellvertretend in der Leitung tätig war, im September 2021 die Gesamtleitung des Bildungshauses Lurup. Das Bildungshaus ist ein Kooperationsmodell zwischen einer staatl. Grundschule und einer KiTa in freier Trägerschaft. Darüber hinaus gehören ein Eltern-Kind Zentrum sowie ein Beratungsforum zum Haus dazu. Gemeinsam mit Kolleg*innen, Eltern, Kindern, Kooperationspartner*innen und Anwohner*innen setzt er sich für einen inklusiven Sozialraum ein.*

Workshops

WS I Frühe Hilfen – Chancen und Stolpersteine in der Zusammenarbeit mit Kinder- und Jugendärzten

Nach einem kurzen Impulsvortrag zum Thema „Frühe Hilfen“ diskutieren die Teilnehmenden Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Fachkräften aus den Frühen Hilfen und aus dem Gesundheitsbereich.

- Wie können „Frühe Hilfen“ im Familienzentrum implementiert werden?
- Wie kann die Zusammenarbeit gewinnbringend gestaltet werden?
- Wie können „Frühe Hilfen“ die Wirkung von Familienzentren in den Sozialraum hinein unterstützen?

***Dr. Hans-Helmut Brill** ist Kinder- und Jugendarzt, Kinder- und Jugendpsychotherapeut und Tutor und Moderator der „Frühen Hilfen“ der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein sowie Tutor der „Frühen Hilfen“ im Auftrag des Familienministeriums NRW. Er ist Gründungsmitglied im Netzwerk „Frühe Hilfen“ Köln-Innenstadt*

WS II ist ausgefallen wegen Erkrankung der Referentin

WS III „Wie ein Schiff auf hoher See“ - Qualität in Team und Leitung von Familienzentren

Der Workshop thematisierte die zentralen Qualitätskriterien zur effektiven und effizienten Arbeit in Teams. Schwerpunkte sind Beteiligung aller, Zusammenarbeit und Vermeidung von Parallelprozessen sowie Ritualisierungen (Standards) von Teamprozessen

Christiane Schrader ist Referatsleiterin für die Kinder- und Jugendförderung im Senat für Soziales, Jugend, Integration und Sport Bremen. Sie ist stellv. Präsidentin des Bundesverbands der Familienzentren e.V.

Martin Quente ist Präsident des Bundesverbandes der Familienzentren und Geschäftsführer von Nestwärme e.V.

WS IV Familienzentren als Ankerpunkte in der Präventionskette

Umsetzung integrierter kommunaler Strategien von Gesundheitsförderung und Prävention

Kommunen, die sich mit integrierten kommunalen Strategien zur Gesundheitsförderung und Prävention (Präventionsketten) umfassenden Teilhabechancen (gesundheits-, bildungs-, sozial- und materiell-bezogen) von Kindern und Familien widmen, haben einen entscheidenden Schritt getan. Neben der strategischen und strukturbildenden Arbeit braucht es aber auch konkrete Anlaufstellen vor Ort für Kinder und ihre Familien. Genau hier setzen Familienzentren an. In diesem Workshop möchten wir mit Hilfe von Praxisbeispielen aus Niedersachsen den Mehrwert der Verknüpfung von Präventionsketten und Familienzentren als Knotenpunkte im Sozialraum erarbeiten.

Marie-Kristin Dunker ist als Fachreferentin für familienorientierte Gesundheitsförderung bei der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. tätig.

Sandra Köper-Jocksch ist Transfermanagerin beim Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung e.V. und schwerpunktmäßig für das Themenfeld Familienzentren verantwortlich.

Gemeinsam koordinieren beide eine Initiative zum Auf- und Ausbau von Familienzentren in Niedersachsen.